

Sind die USA des Jahres 2006 auf dem Weg in eine Diktatur, wie sie Orwell in seinem Roman „1984“ beschrieben hat? – Eine verzweifelte Warnung, auch für „unsere amerikanischen Freunde“!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 046/06 – 27.04.06**

Schlafwandelt unsere Demokratie in einen Albtraum?

Von Gene Lyons

Democrat Gazette, 26.04.06 – Wir hören viel über „Verrückte“, die in fernen Ländern die Macht ergreifen, meist in Ländern mit großen Ölreserven. Dazu ein paar einschlägige Fragen: Hat das Weiße Haus komplett den Verstand verloren? Glauben der Präsident und seine Speichellecker, sie könnten die Amerikaner in Panik versetzen und in einen weiteren überflüssigen Krieg treiben, nur um die Partei (Bushs) vor den Konsequenzen der Katastrophe im Irak zu retten? Denkt die Bush-Administration ernsthaft daran, den Iran nur für ihre politischen Zwecke zu bombardieren? Mit einem Atomschlag? Ist es wirklich möglich, dass George W. Bush, wie gesagt wurde, von sich glaubt, er müsse eine göttliche, messianische Mission erfüllen? Wenn die Antwort auf nur eine dieser Fragen ja lautet, könnte unsere Demokratie in ihre schlimmste Krise seit dem Bürgerkrieg schlafwandeln. Ein präventiver (Atom-)Schlag gegen den Iran, weil dieses Land rein hypothetisch in fünf bis zehn Jahren Atomwaffen entwickeln könnte, wäre ein nackter Aggressionsakt und ein Verstoß gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten. Auf welche Autorität will sich Bush berufen, wenn er Krieg mit einem Land anfängt, das mit dem 11.9. (dem Flugzeug-Anschlag auf das World Trade Center) nichts zu tun hatte, mit Al Qaida in Feindschaft lebt und nie ernsthaft gedroht hat, die Vereinigten Staaten anzugreifen? Auf die Autorität seines "eigenen" Gottes?

Bis jetzt hat der Iran noch nicht einmal den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen verletzt, der den Unterzeichnerstaaten das Recht gibt, Atomenergie für friedliche Zwecke zu nutzen. Er brüstet sich nur damit, eine kleine Menge Uranerz so angereichert zu haben, dass damit (in einem Atomkraftwerk) Elektrizität gewonnen werden kann. Experten sagen, der Iran bräuchte mindesten die hundertfache Anreicherungskapazität, um im Lauf mehrerer Jahre genug waffenfähiges Uran zur Herstellung einer Bombe zu gewinnen. Trotz des absurden und offensiven Auftretens seines Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad, der seiner eigenen Basis ein demagogisches politisches Spiel vorführt, besteht keine unmittelbare Gefahr.

Aber schon schlagen viele der Tonangeber, die bereits die Propagandakampagne orchestriert haben, die unser Land in den Irak-(Krieg) getrieben hat, wieder die Kriegstrommeln. Furcht erregende „Geheimdienst“-Erkenntnisse wuchern schon wieder. Die gleichen Geister, die behaupteten, die genauen Lagerstätten der nichtexistierenden Massenvernichtungswaffen des Iraks zu kennen, warnen uns jetzt vor dem supergeheimen Waffenprogramm des Irans. Ganzseitige Zeitungsanzeigen sind schon in amerikanischen und europäischen Blättern erschienen, in denen die Gefahr iranischer Atomangriffe auf Israel und den Westen beschworen wurde, ein völlig imaginäres Szenario!

Kürzlich erzählte Bush im Stil eines etwas unbedarften Mädchens einem kalifornischen Publikum, er habe den Krieg gegen den Irak bis zuletzt mit allen diplomatischen Mitteln verhindern wollen – eine so dreiste Lüge, dass man befürchten muss, er glaubt das (mittlerweile) selbst. Weil Dokumente der britischen Regierung belegen, dass Bush schon An-

fang 2003 mit Premierminister Tony Blair darüber diskutiert hat, wie man einen Angriff auf Saddam Hussein rechtfertigen könnte, ist es angebracht, sich zu fragen, welche Intrigen er jetzt spinnt. Er hat sich ja schon darauf berufen, dass der „Allmächtige“ seine Außenpolitik inspiriert.

In Zeiten wie diesen muss man sich wieder an George Orwells (englischer Autor, 1903-1950, Farm der Tiere, Roman „1984“) Unterscheidung zwischen Patriotismus und Nationalismus erinnern. Orwell schrieb den Essay „Bemerkungen zum Nationalismus“ im Jahr 1945, gerade als der katastrophalste Krieg der Menschheitsgeschichte in Europa zu Ende ging. Er schrieb: „Unter Patriotismus verstehe ich die Verehrung eines bestimmten Landes und einer bestimmten Lebensart, die man für die beste der Welt hält, aber anderen Leuten nicht aufzwingen will. Patriotismus ist von Natur aus defensiv, sowohl militärisch, als auch kulturell.“ Nationalismus, wie ihn Orwell definiert, „ist untrennbar von dem Wunsch nach Macht. ... Ein Nationalist denkt ausschließlich oder hauptsächlich in Kategorien des Wettbewerbs und der Herrschaft. ... Seine Gedanken sind immer auf Siege, Niederlagen, Triumphe und Erniedrigungen gerichtet.“ Für Orwell war das „Machthunger, verstärkt durch Selbstüberschätzung“, eine Art moralische Geisteskrankheit. Im Vorgriff auf sein Meisterwerk „1984“ war Orwell am meisten besorgt über den Realitätsverlust der fanatischen Nationalisten. „Taten können nicht an sich gut oder böse sein; Folter, Geiselnahme, Zwangsarbeit, Massendeportationen, Einsperren ohne Prozess, Betrug, Mord und Bombenangriffe auf Zivilisten sind moralisch gerechtfertigt und keine Gräueltaten, wenn die „richtige“ Seite sie begeht.“ Unter (unseren) gegenwärtigen Umständen ist das doch eine interessante Liste, meint ihr nicht?

Vor kurzem hat der bedeutende israelische Militärhistoriker Martin van Creveld darauf hingewiesen, dass es seit Hiroshima immer dann hysterische Warnungen gegeben hat, wenn wieder ein anderes Land – Russland, China, Pakistan oder Indien – Atomwaffen entwickelt hatte. Aber das Tabu gegen deren tatsächlichen Einsatz hat immer gehalten, teilweise deshalb, weil vernünftige Akteure wissen, dass sogar die „taktischen“ Waffen, über die Bushs Rabauken fantasieren, mehr als zehnmals so wirksam wie die A-Bomben sind, die auf Japan abgeworfen wurden. Aber auch, weil die Abschreckung wirkt, macht van Creveld klar. Er schreibt: „Israel kann den Iran ganz schnell in eine radioaktive Wüste verwandeln – eine Tatsache, die den Iranern voll bewusst ist.“ Wenn die USA das Tabu verletzen (und Atomwaffen einsetzen), würden sie zu Recht als Paria-Staat betrachtet und müssten am Ende mit Vergeltung rechnen. Sogar eine konventionelle Bombardierungs-Kampagne gegen den Iran würde mindestens die Welt-Ölpreise in den Himmel schießen lassen, mit verhängnisvollen ökonomischen Auswirkungen. Wirkliche Patrioten müssen verhindern, dass dieser Wahnsinn geschieht. Die Generale haben es ausgesprochen. Wo bleiben die Demokraten und die vernünftigen Republikaner?

Der unabhängige Kolumnist Gene Lyons ist ein Autor aus Little Rock (in Arkansas) und wurde mit dem „National Magazin Award“ ausgezeichnet.

(Der Artikel erschien ursprünglich in der ARKANSAS DEMOCRAT GAZETTE und wurde aus <http://www.informationclearinghouse.info/article12853.htm> übernommen, komplett übersetzt und mit zusätzlichen Anmerkungen in Klammern versehen. Für unsere Englisch sprechenden Leser folgt der Originaltext.)

Is Our Democracy Sleepwalking Into a Nightmare?

By Gene Lyons

04/26/06 "Democrat Gazette" -- -- We hear a lot about "madmen" taking power in far-off

lands, most often lands with large oil reserves. A few pertinent questions: Has the White House lost its collective mind? Do the president and his minions believe that Americans can be stampeded into another needless war to save his party from the consequences of the catastrophe in Iraq? Is the Bush administration seriously thinking of bombing Iran for political purposes? Of a nuclear strike? Is it actually possible, as has been said, that George W. Bush believes himself to be on a divine, messianic mission? If the answer to any of these questions is yes, then our democracy may be sleepwalking into its worst crisis since the Civil War. A pre-emptive strike on Iran, because it might hypothetically develop nuclear weapons five or 10 years hence, would be a naked act of aggression. Not to mention an offense against the U. S. Constitution. On what authority would Bush make war on a nation that played no role in 9 / 11, bears enmity toward al-Qa'ida and has never seriously threatened to attack the United States? His own God's?

So far, Iran hasn't even violated the non-proliferation treaty giving signatories the right to develop nuclear energy for peaceful use. It boasts of purifying a small amount of uranium ore to the standard needed to generate electricity. Experts say Iran would need roughly 100 times its present refining capacity over several years to accumulate enough weapons-grade uranium to make a bomb. Despite the absurd and offensive posturing of its president, Mahmoud Ahmadinejad, a demagogic politician playing to his own base, no immediate danger exists. Yet many of the same keyboard commandoes who orchestrated the propaganda campaign that drove the U. S. into Iraq are beating war drums. Scary "intelligence" claims again proliferate. The same geniuses who claimed to know the precise location of Iraq's nonexistent weapons of mass destruction now warn us of Iran's double-secret arms programs. Full-page ads have appeared in newspapers in the U. S. and Europe conjuring the prospect of Iranian nuclear attacks against Israel and the West, an entirely imaginary scenario.

The other day Bush, sounding like a Valley Girl, told a California audience he'd tried to avoid war with Iraq "diplomatically to the max," a falsehood so brazen that it's almost tempting to fear he believes it. Given that British government documents portray Bush discussing with Prime Minister Tony Blair how to justify an attack against Saddam Hussein in early 2003, it's reasonable to wonder what schemes he's conjuring now. He also credited "the Almighty" as the inspiration for his foreign policy.

At times like these, it's worthwhile recalling George Orwell's distinction between patriotism and nationalism. Orwell wrote the essay "Notes on Nationalism" in 1945, just as the most cataclysmic war in human history was ending in Europe. "By patriotism," he wrote, "I mean devotion to a particular place and a particular way of life, which one believes to be the best in the world, but has no wish to force upon other people. Patriotism is of its nature defensive, both militarily and culturally." Nationalism, as Orwell defined it, "is inseparable from the desire for power.... A nationalist is one who thinks solely, or mainly, in terms of competitive prestige.... His thoughts always turn on victories, defeats, triumphs and humiliations." To Orwell, it was "power hunger tempered by self-deception," a kind of moral insanity. Presaging his masterpiece "1984," Orwell was most alarmed by the fervid nationalist's indifference to reality: "Actions are held to be good or bad, not on their own merits but according to who does them, and there is almost no kind of outrage—torture, the use of hostages, forced labour, mass deportations, imprisonment without trial, forgery, assassination, the bombing of civilians—which does not change its moral colour when it is committed by 'our' side." An interesting list under present circumstances, don't you think?

More recently, the eminent Israeli military historian Martin van Creveld has cautioned that hysterical warnings about this or that country—Russia, China, Pakistan, India—developing nuclear weapons have occurred regularly since Hiroshima. Yet the taboo against their actual use has held, partly because rational actors know that even the "tactical" weapons

which Bush administration toughs fantasize about are upward of 10 times more powerful than the A-bombs dropped on Japan. Also because, van Creveld makes clear, deterrence works. Israel, he writes, “can quickly turn Tehran into a radioactive desert—a fact of which Iranians are fully aware.” To violate that taboo would justifiably turn the U. S. into a pariah state. It would all but guarantee eventual retaliation in kind. Even a conventional bombing campaign against Iran would, at minimum, send world oil prices skyrocketing, with disastrous economic consequences. Real patriots must prevent this madness from happening. The generals are speaking out. Where are the Democrats and the sane Republicans ?

Free-lance columnist Gene Lyons is a Little Rock author and recipient of the National Magazine Award.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern